

## Ende eines langen Leidensweges in Aussicht

Seit rund 15 Jahren diskutiert man über eine neue Sporthalle. Seit 1995 wurde konkret um ein Vorprojekt gerungen, das allerdings 1998 auf Eis gelegt wurde – aufgrund der schlechten Finanzlage wurde damals ein Investitionsstopp verhängt. Erst 2006 stellt Christoph Nützi einen Antrag auf Ersatz der bestehenden Turnhallen und auf Äufnung einer Spezialfinanzierung «Turnhalle Lengnau» aus den Ertragsüberschüssen der Gemeinde. 2007 genehmigt das die Gemeindeversammlung und so fliessen seither jährlich maximal 800 000 Franken in den Topf. Ein Jahr später erwirbt die Gemeinde das Land der Gärtnerei Lüthi, auf das die neue Halle zu stehen kommen soll. 2009 wird im Dorf eine Umfrage bei Vereinen und verschiedenen Gruppierungen durchgeführt und man kommt zum Schluss, dass nur eine Dreifachturnhalle infrage kommt. 2010 wird das Projekt ausgeschrieben und der Architekturauftrag vergeben. 2011 wird der Projektierungskredit von 220 000 Franken genehmigt und das Vorprojekt ausgearbeitet. (om)

Eine Dreifachturnhalle im Minergie-Standard, die den Voraussetzungen des BASPO genügt, eine Einstellhalle mit rund 50 Plätzen und eine neue, zentrale Holzschmelzheizung, mit der alle Schulgebäude rund um die neue Anlage beheizt werden sollen. Solarpanels auf dem Dach zur Warmwasser-Aufbereitung und die Möglichkeit, nachträglich eine Photovoltaik-Anlage zu installieren – ein ambitiöses, aber auch bestechendes Projekt, das einem seit Jahrzehnten bestehenden Anliegen endlich Rechnung tragen soll. «Hier soll ein Generationenprojekt entstehen, mitten im Dorf – und das Schönste daran: Wir können das bezahlen», sagt Gemeindepräsident Max Wolf überzeugt. Er und der Gemeinderat stehen hinter dem Projekt und wollen jetzt die Diskussion in der Bevölkerung anregen. Denn Ende Jahr kommt das Projekt an die Urne. «Wir haben das so gut vorbereitet, dass wir die neue Halle auch ohne Steuererhöhung aus eigenen Mitteln finanzieren können», sagt Wolf, «und wir verbessern die Infrastruktur mitten im Dorfzentrum auf nachhaltige und ökologische Art.»

## Besser Neubau statt Sanierung

Die beiden bestehenden Turnhallen aus den 50er-Jahren, die übereinander liegen, genügen längst nicht mehr. Zum einen ist ein zeitgemässer Unterricht aufgrund der engen Platzverhältnisse nicht möglich, zum anderen können Sportvereine, deren Sportarten viel Platz brauchen, wie Volleyball und Handball, die alten Hallen gar nicht oder nur schlecht nutzen. Erschwerend kommt dazu, dass, zusätzlich zu den Pflichtlektionen Schulsport, die Hallen täglich von Tagesschule, Kindergarten und für Freikurse benutzt werden. Mit Einführung der Blockzeiten wird die Planung zusätzlich erschwert. Ein Neubau bringt hier eine wesentliche Verbesserung. Aber eine Sanierung der alten Hallen, wie sie von verschiedenen Kritikern gefordert wird, koste nur viel – 4 bis 5 Mio. – und löse die Probleme nicht, ist die Meinung des Gemeinderates. Verschiedene Sportvereine brauchen dringend mehr Hallenkapazität für Trainings und Wettkämpfe, aber auch Nicht-Sportvereine möchten einen geeigneten Ort, um Anlässe und Versammlungen durchzuführen. Wolf könnte sich durchaus auch eine Gewerbeausstellung in der neuen, modularen Halle vorstellen. Ausserdem verspricht sich die Schule mit dem Neubau auch eine Verbesserung der Aussenanlagen. Das alte Gebäude mit den beiden Turnhallen soll abgerissen werden, hier ist eine Beachvolleyball-Anlage und eine weitere Grünfläche geplant.

Die Einstellhalle soll ein weiteres Problem lösen: Tagsüber für die Lehrerschaft reserviert und abends von den Vereinen genutzt, wird das Parkieren im Quartier und die damit verbundenen Emissionen vermindert. Auf dem Dach der Einstellhalle gibt es Platz für Sport und Freizeit.

Die zentrale Holzschmelzheizung ist so konzipiert, dass sie auch nasses Holz verwerten kann. Die Burgergemeinde Lengnau hat bereits zugesichert, dass sie das notwendige Holz liefern kann, die Heizung soll denn auch ausschliesslich mit Lengnauer Holz betrieben werden.

Am 1. September soll nun eine Informationsveranstaltung durchgeführt werden, am 20. November kommt es zur Urnenabstimmung.